CLASSIS XX. SPECIES.

GYNANDRIA,

stamina pistillo, supra germen, inserta.

Ordo I.

MONANDRIA, anthera unica*):

Orchis, *Orchis*, *Knabenkraut.*

a. *tubera integra rotundata:*

† *labium amplissimum:*

5004. O. Morio L. labello trilobo, lobo medio emarginato: lateralibus crenulatis deflexis, calcare adscendente

*) Die schöne Familie der *Orchideen* charakterisirt sich in der Reihe der Entwickelungsstufen des Gewächsreichs durch die Vorbildung der Befruchtungstheile für die *Bananengewächse* (wie man dies in meiner *Botanik*, Leipzig 1828, von S. 342 bis 344, auch 361 bis 363 nachlesen kann). Das Streben geht nach Hervorbringung eines 3-blätterigen Kelchs und einer 3-blätterigen Blumenkrone, eines Griffels und dreier Staubgefässe, die sich bei dem höchsten Abschluss der Bildung verdoppeln. Bei den meisten *Orchideen*, welche noch die beiden Blüthenhüllen deutlich erkennen lassen, ist ein Kelchblatt nach oben; zwei seitliche nach aussen und unten, bei wenigen nach oben gerichtet, von den 3 Blumenblättern hängt das grösste nach unten und bildet die Lippe, zwei seitliche richten sich nach oben und liegen bei mehreren Formen vor dem obern Kelchblatte. Der Staubfaden ist kurz und dick, bildet nach oben zugleich den Staubbeutel und öffnet sich daher nach vorn in zwei Fächern, in denen die Staubkörperchen (pollinaria sc. corpuscula) befindlich, bei mehreren gestielt und gespalten sind. Der Griffel, welcher nur als Centralgebilde erscheint, ist auch hier nicht, wie man gewöhnlich sagt, mit dem Staubfaden zusammen, sondern in ihn hineingewachsen, und nur seine Narbe zeigt sich an der Vorderseite des Staubfadens, gleich unter den Staubbeutelfächern. Manche Schriftsteller haben durch sonderbare Benennungen die gewöhnlichen Namen der Theile verbessern wollen und dadurch dem Anfänger das Studium dieser Gewächse nicht wenig erschwert. Verfolgt man den Entwickelungsgang der Natur, und sieht nun, wie unter den

germen subaequante, foliolis calycinis obtusis conniventibus. Hall. helv. t. 33. Vaill. b. Par. t. 13. 14. Fl. dan. 253. Sv. Bot. 233. Schk. t. 271.

Gemeine O. ♃. 5. 6. Die fast kugelrunden Knollen treiben einen aufrechten, runden, nach oben röthlichen, handhohen Stengel. Die lanzettförmigen, dunkelgrünen Blätter haben Linien: die der Wurzel sind gehäuft und rückwärtsgebogen; die des Stengels wechseln ab, sind aufrecht und umfassend. Die lockere Aehre enthält wenige Blüthen, die meist purpurroth, zuweilen weisslich oder fleischfarbig und bunt sind; sie haben lanzettförmige, häutige, gefärbte Deckblätter, die länger als der Fruchtknoten sind. Die gekerbte Lippe ist punktirt. Die Antheren sind 2-spaltig und grün. Auf Wiesen und Triften.

5005. O. palustris Jacq. labello obovato leviter trilobo, calcare germinibus duplo breviori adscendente, calycinis foliolis obtusis, foliis lineari-lanceolatis. Vaill. par. t. 13. f. 33. 34. Jacq. ic. r. t. 181. Rchb. pl. crit. IX. ic. 1122. *O. mascula* Crantz. *O. laxiflora* Lam. *ensifolia* Vill. *Tabernaemontani* Gmel.

Sumpf-O. ♃. 5. 6. Sie unterscheidet sich von der *gemeinen O.* durch einen dünneren, aber (1 — 1½ Fuss) etwas höheren Stengel, der von der Wurzel bis zur Aehre beblättert ist; durch linien-lanzettförmige, rinnenförmige, aufrechte und an der Basis scheidenförmige Blätter; durch eine kürzere, 3 — 7-blüthige Aehre; durch die grosse, 3-spaltige Lippe, deren Seitenlappen zugerundet sind und wovon der mittelste weit kleiner und 2-spaltig ist; durch einen stumpfen, etwas kürzeren, zuweilen aber auch etwas längeren Sporn; durch geruchlose, dunkel- oder hellrothe Blüthen. Auf nass. Wiesen; Oestr. Schwab. am Bodens. Frank. Halle bei Nietl. Leipzig, Schlesien u. s. w.

5006. O. pallens L. labello leviter trilobo, lobo intermedio retuso, foliolis calycinis lateralibus patentibus, cal-

---

Scitamineen, denen sich *Epipogium* schon ausserordentlich nähert, bei *Mantisia* und *Globba* der Griffel endlich aus dem Staubfaden heraustritt, so erhält man eine klare Idee von der sehr einfachen und gar nicht schwer zu begreifenden Organisation dieser Gewächse. Die Gattungen finden sich in der *Flora germanica* nach ihrem natürlichen Habitus geordnet, welcher sich schon durch Entwickelung der Wurzel verkündigt. Dieselbe Anordnung lässt auch in gegenwärtiger Ausgabe (Seite 1618) die einzelnen Gattungen sehr leicht auffinden.

care conico germen subaequante. Hall. helv. t. 30. Segu. ver. 3. t. 8. f. 3. Jacq. a. t. 45. Rupp. jen. 1. ed. Rchb. pl. crit. IX. ic. 1093.

Bleiche O. ♃. 5. 6. Der handhohe oder etwas höhere Stengel ist nur gegen die Wurzel mit Blättern versehen. Die 4 — 5 länglichen Blätter sind fingerlang, breit, und endigen sich in einen stumpfen Stachel; gewöhnlich ist ein Stengelblatt vorhanden, das scheidenförmig ist und einen längeren Stachel hat. Die wenigen Blüthen bilden eine lockere Aehre, und haben lanzettförmige, weisse Deckblätter. Die Kelchblätter sind ochergelb; das oberste ist eirund und hat 3 Linien; die 2 Seitenständigen sind eirund-lanzettförmig und stumpf; 2 innere sind breiter, stumpfer, blasser und haben nur eine grüne Linie. Die gelbe Lippe ist erhaben, an der Basis zottig und ganzrandig: die Seitenlappen sind länglich; der mittelste ist kürzer. Die Spitze des Horns ist aufwärts gekrümmt. Die Blüthen riechen unangenehm nach Katzenurin. In Waldgeb.; Oestr. Jena, Halle bei Schmon; Dresden, Lausitz, Böhmen, Schlesien.

5007. O. mascula L. labello trilobo crenulato obtuso: lobo medio bifido, cornu obtuso adscendente germen aequante, foliolis calycinis acutis: exterioribus reflexis, foliis lato-lanceolatis. Vaill. par. t. 33. f. 12. Hall. helv. t. 33. Fl. dan. 457. Jacq. i. r. t. 180. Schk. t. 271. flos. Rchb. pl. crit. VI. 768.

Salep-O. ♃. 5. 6. Die Knollen sind gross und eirund. Die glänzenden Blätter sind mehr oder weniger ganz dunkelroth gefleckt. Der fusshohe Stengel ist rund; die lockere Traube vielblüthig. Die lanzettförmigen, gefärbten Deckblätter sind kaum so lang als der Fruchtknoten. Die purpurrothen Blüthen haben eirunde, 3-nervige und einfarbige Kelchblätter. Die Lippe hängt herab, ist an der Basis weiss, roth punktirt, am Rande vierspaltig, etwas gekerbt; ihre Seitenlappen sind grösser. Die gelben Antheren haben violette Behälter. Auf Wiesen und Triften.

5008. O. Hostii Tratt. labio sinuato-trilobo, lobis aequalibus rotundato-apiculatis, calcare filiformi ovarium longissimum excedente. Tratt. Arch. 1814. t. 122. *O. quadripunctata* Ten. Fl. Neap. II. t. 89. *O. Brancifortii* Biv.

Hosti's O. ♃. Zarter und kleiner als *O. Mascula*, deren Wuchs sie hat. Dalmatien.

5009. O. rubra Jacq. labello trapeziformi ampliato crenulato acuto, calcare subulato recto, foliolis calycinis erecto-patulis. Jacq. ic. r. t. 183. *O. papilionacea* B. Reg. 1155.

Rothe O. ♃. 6. Sie unterscheidet sich von der folgenden: durch eine eirunde, gekerbte, nicht ausgerandete Lippe, die auch nicht spitzig gezähnt und nicht an der Basis sehr verschmälert ist; durch aufrechte, nicht zusammengeneigte Kelchblätter; durch ein dickeres Horn. Am südl. Litt. Oestr.

※ 5010. O. papilionacea L. labello ampliato flabelliformi crenulato subemarginato, calcare subulato subarcuato, foliolis calycinis conniventibus. Buxb. Cent. 3. t. 3 B. Reg. 1155.

Schmetterlingsblüthige O. ♃ 5. 6. Der zarte Stengel wird 6 — 9 Zoll hoch; er trägt 4 — 5 längliche Blätter und 2 — 3 rothe Blüthen. Sie haben fast das Ansehen der *helmblüthigen O.*, allein die Lippe ist sehr gross, fast zöllig, breiter als lang, eingedrückt oder ausgerandet, ungetheilt, gezähnelt, und wie die Kelchblätter röthlich. Die pfriemenförmigen Spornen sind breiter als der Fruchtknoten; die breiten Deckblätter röthlich und auch länger als der Fruchtknoten. Portugal, Spanien, Neapel.

†† *labium angustius (anthera rubra, pollinaria viridia!):*

5011. O. coriophora L. labello trifido: lacinia media angustiore integerrima; lateralibus reflexis denticulatis, calcare brevissimo, foliolis calycinis conniventibus. Jacq. a. t. 122. Schk. t. 271. flos. Rchb. pl. crit. VI. 773.

Wanzen-O. ♃. 6. 7. Die kleinen Knollen sind rund. Der aufrechte Stengel ist ganz mit scheidenförmigen Blättern bedeckt und etwa fusshoch. Die aufrechte Aehre ist 1 — 2 Zoll lang: ihre jüngeren Blüthen sind grün-röthlich, zuletzt braun und haben einen ekelhaften Geruch; ihre lanzettförmigen Deckblätter sind weisslich. Der Sporn ist kaum so lang als der Fruchtknoten, gekrümmt und stumpf. Auf nassen Wiesen; Schweiz, Frankreich, Deutschland.

5012. O. ustulata L. labello tripartito, laciniis linearibus punctato-scabris: media bipartita, calycibus erectis acutis, germine calcar uncinatum triplo superante bracteas

aequante. Vaill. par. t. 31. f. 35. 36. Hall. helv. t. 28. Engl. b. 18. Fl. D. 103. Sturm I. 12. major: Rchb. pl. crit. VI. ic. 775. — *O. Columnae* Schm.

Kleine O. ♃. 5 — 7. Die kleinen weissen Knollen sind eirund-rundlich. Der aufrechte, gestreifte, runde Stengel wird handhoch und höher. Die abwechselnden Blätter sind an der Basis scheidenförmig, genervt, spitzig, ohne Flecke und lanzettförmig: die untern sind breiter und stehen ab; die obern schmaler und nicht selten um den Stengel gerollt. Die dichte, kurze Aehre ist traubenförmig, stumpf, braunschwärzlich, nach oben wie verbrannt, zuletzt locker und verlängert. Die kleinen, zahlreichen Blüthen sind glänzend, schmutzig röthlich; die Kelchblättchen ganz roth; die weissliche Lippe bluthroth punktirt; die lanzettförmigen Deckblätter gefärbt, der ganz kurze Sporn roth. Auf trockenen Wiesen und Anhöhen; nicht gemein.

5013. O. variegata Lam. labello trifido punctato, laciniis obtusis oblongis: media bifida serrata cum mucrone interjecto, germine calcar rectum subulatum duplo superante bracteis breviori, calyce acuto connivente. Jacq. a. t. 599. Hall. stirp. n. 1275. t. 30. ej. Rupp. jen. t. 6. B. Reg. 367.

Bunte O. ♃. 5. 6. Die Knollen sind ziemlich rund. Der aufrechte Stengel hand- bis fusshoch. Die lanzettförmigen, spitzigen Blätter sind gestreift, graugrün und an der Basis scheidenförmig. Die rosenrothen Blüthen haben dunklere Linien und noch hellere Deckblätter. Die 5 aufrechten Kelchblätter bilden eine Kappe und die 3 äussern sind fast doppelt länger. Die Lippe ist 4-spaltig; ihre Lappen sind nicht behaart, aber gegen die Spitze hin gezähnelt: die mittelsten sind zugerundet. Die Antheren sind grün. Auf Bergwiesen; Oestr. Schwab. Frank. Halle bei Schmon, Seeben, Jena, Gött. Frankf.

5014. O. militaris L. labello tripartito laevi, laciniis linearibus: intermedia bifida cum mucrone interjecto, petalis acutis conniventibus, cornu subincurvo germine duplo breviore, bracteis brevissimis. Hall. helv. t. 30. Vaill. par. t. 31. f. 25. 26. Jcq. ic. rar. 598. Rchb. pl. crit. VIII. ic. 940. Sv. Bot. 340. *O. cinerea* Sut. — Differt: *O. tephrosanthos* Vill. Delph. 2. t. 31. f. 25. 26. *O. Simia* Lam. — et *O. galeata* Lam. cf. Fl. germ. p. 125.

Graue O. ♃. 5. 6. Der aufrechte Stengel wird hand- und fusshoch.

Die abwechselnden, kleinen Blätter sind grün-grau. Die elliptische Aehre ist aschgrau; die kurzen, herzförmigen Deckblätter sind weisslich. Die Lippe ist punktirt, aber nicht scharf: der mittelste Einschnitt ist kürzer, weisslich, mit etwas erhabenen, rothen Punkten versehen. Nach Wahlenbergs Zeugniss muss diese Pflanze, welche in der Svensk Botanik deutlich abgebildet ist, die *O. militaris* bleiben, Smith giebt als dieselbe die *O. moravica* und Decandolle die *O. fusca*. Auf sonnigen Anhöhen; Schweiz, Italien, Deutschland hier und da.

5015. O. moravica Jacq. labello trifido punctato, laciniis brevibus obtusis: media subrotunda amplissima emarginata crenata, foliolis calycinis acutis conniventibus. Jacq. ic. r. t. 182. *O. militaris* Sm. E. Bot. t. 16.

Mährische O. ♃. 5. 6. Sie unterscheidet sich von der *braunen O.*: durch weniger Blätter; durch blassgrüne, purpurstreifige Kelchblätter; durch eine 3-spaltige, blassrothe Lippe; durch die linienförmigen, stumpfen Seiteneinschnitte; durch den fast runden, mittlern Einschnitt, der am grössten, ausgerandet und gekerbt ist. Auf Anhöhen; Schwab. bei Weingarten, Bruchsal, am Kaiserstuhl, in Mähren.

5016. O. fusca Jacq. labello tripartito punctato-scabro, laciniis lateralibus oblongis: intermedia biloba crenata cum mucrone interjecto, germine cornu rectiusculum bracteasque triplo excedente, calycibus obtusiusculis conniventibus. Hall. helv. t. 31. Jcq. austr. 307. Sturm 41. *O. militaris* Scop. — De *O. hybrida* Bnngh. cf. Fl. germ. p. 125.

Braune O. ♃. 5 — 7. Sie unterscheidet sich von der *O. militaris* durch einen meistentheils höheren, oft 2 — 3 Fuss hohen, dünneren Stengel; durch längere und breitere Blätter, die eirund und stumpf sind; durch eine weit längere, schönere Aehre, die walzenförmig und locker; durch kleine, stets vorhandene Deckblätter; durch fast 3 Mal grössere, dunkelpurpurfarbige Blüthen; und durch einen kleineren Helm. — Die Kelchblätter sind braunroth: die 3 obern haben schwarze Linien und sind äusserlich schwarz punktirt; die innern 2 breiten sich aufrecht aus und sind blasser. Die weisse Lippe hat einen rothen Rand, ist oft ganz roth und blutroth punktirt. Auf waldigen Bergen; Oestr. Bay. Schwab. Frank. Pfalz, Frankf. a. M. Harz, Halle bei Hornb. Erdeb. Holzzelle.

b. *tubera palmatifida:*

5017. O. sambucina L. labello subdentato trilobo: medio emarginato, calcare inflato conico germen aequante, foliolis calycinis obtusiusculis: exterioribus reflexis, bracteis longitudine florum coloratis. Jacq. a. t. 108. Baumg. Lips. ic. t. II. Rchb. pl. crit. IX. ic. 1094. — Var. *O. incarnata* Lin. Rchb. pl. crit. IX. ic. 1095. *O. latifolia* Scop.

Holunder-O. ♃. 5. 6. Die eine Wurzelknolle ist handförmig, die andere eirund. Der aufrechte, nicht röhrenförmige Stengel ist finger- oder handhoch. Die eirund-lanzettförmigen Blätter sind lebhaft grün; die 2 — 3 Wurzelblätter sind gewöhnlich eingerollt; die des Stengels umfassend. Die eirunde, dichte Aehre enthält lanzettförmige, weisse Deckblätter, die gewöhnlich länger sind als die gelben Blüthen. Die 3 obersten Kelchblätter sind zusammengeneigt. Die Seitenlappen der Lippe sind rückwärts gebogen, der mittlere ist roth punktirt. Der dicke, stumpfe Sporn ist ausgerandet und kaum länger als der Fruchtknoten. An Wäldern, auf Wiesen; Oestr. Krain. Salzb. Pfalz, Schwab. Schles. Oberlaus. Sachsen.

5018. O. maculata L. labello plano trilobo crenulato, lobo medio minori acuto integro, calycis foliolis exterioribus divaricatis: interioribus conniventibus, germine calcar cylindraceum et bracteas subaequante. Hall. helv. t. 32. Vaill. par. t. 31. f. 9. 10. Sv. Bot. 413. Engl. b. 632. Fl. D. 933. Rchb. pl. crit. VI. 572.

Gefleckte O. ♃. 5. 6. Der kantige, nicht röhrenförmige Stengel wird gegen 2 Fuss hoch; seine abwechselnden, lanzettförmigen Blätter sind etwas spitzig, scheidenförmig, haben einen erhabenen Kielnerven, sind lebhaft grün und schwarzgefleckt: die untern und obern kürzer; das mittelste am grössten. Die röthlichen Blüthen haben dunklere Flecke und bilden eine eirunde, dichte, vielblüthige Aehre. Die Kelchblätter sind lanzettförmig und stumpf. Das stumpfe Horn ist etwas gekrümmt. Auf feuchten Bergwiesen.

5019. O. latifolia L. tuberibus subpalmatis rectis, caule fistuloso, foliis laxe vaginantibus erecto-patulis, bracteis flore longioribus, calcare germine breviore, labio obsolete trilobo, petalis lateralibus patentibus maculatis. Fl. dan. 266. Rchb. pl. crit. VI. 769. — Var. *O. angustifolia*

Lois. Rchb. pl. crit. IX. ic. 1140. cf. Fl. germ. 856.[b] add. p. 140 [18]. — Var. *O. longebracteata* Schm.

Breitblätterige O. ♃. 5. 6. Die dicke Wurzel ist an der Spitze lappig. Der beblätterte Stengel ist gestielt, nur unten rund und 1—1½ Fuss hoch. Die Blätter sind lang-lanzettförmig, spitzig, genervt; die des Stengels aufrecht und schlaff, scheidenförmig. Die eirunde, dichte Aehre ist vielblüthig; ihre abwechselnden Blüthen sind röthlich oder violett und gefleckt. Die etwas runde Lippe ist mit dunklern Punkten und zwei zusammengeneigten Bogenlinien bezeichnet. Das gerade Horn ist stumpf. Sie variirt mit grösseren und breiteren, mit gefleckten und ungefleckten Blättern. Auf feuchten Wiesen.

5020. O. haematodes Rchb. tuberibus profunde palmatis, labio subtrilobo crenulato, lateribus subdeflexis; calcare conico germine subalato breviore, petalis lateralibus adscendentibus, bracteis flore longioribus. *O. cruenta* Müll. Fl. dan. 876. (non Retzii de qua conf. Fl. germ. no. 859.)

Blutfleckige O. ♃. 6. Blätter ei-lanzettlich, gleichfalls meist schwarzviolett gefleckt. Blüthen weit kleiner und schlaffer. Wahrscheinlich durch das ganze nördliche Deutschland auf Wiesen, in Sachsen hier und da.

5021. O. majalis Rchb. tuberibus flexuoso-palmatis, caule (angustissime-) fistuloso, foliis (plerumque maculatis) ovali-lanceolatis patentibus, bracteis flore longioribus, germine calcar conicum excedente, labio orbiculato trifido crenulato, petalis lateralibus reversis. Rchb. pl. crit. VI. 770. *O. latifolia* Sturm II. 7.

Mai-O. ♃. 5. Sie blüht unter den Verwandten zuerst, ihre breit elliptischen, auf der Erde flach ausgebreiteten, schwarzgefleckten Wurzelblätter finden sich gegen Ende April und unterscheiden die Pflanze schon von der bei uns seltenen, mit ihren Blättern gerade aufwachsenden *O. latifolia*. An den Blüthen sind die seitlichen Blumenblätter umgewendet, so dass man von vorn nicht wie bei jenen die Vorderseite, sondern ihre Hinterseite sieht. Form und Zeichnung der Blüthen weichen ebenfalls, wie man bei Vergleichung unsrer Abbildungen bemerken wird, bedeutend ab. Durch ganz Deutschland auf Wiesen.

Die schleimigen Wurzeln der Orchen sind nährend und man be-

reitet aus ihnen den bekannten *Salep*, der gewiss besser ist, als die verlegene Waare aus Persien, und den man Entkräfteten und gegen Durchfall giebt. Vorzüglich führt man: *Satyrii radix*, von der *zweiblätterigen O.; Salep radix* s. *bulbus*, von der *gemeinen* und *Salep-O.* — Sie sind fast alle schön und verdienen in die Gärten aufgenommen zu werden. Man hebt sie deswegen tief mit Erde aus und setzt sie an einen feuchten, beschatteten Ort.

Anacamptis, *Straussorche.*

5022. A. pyramidalis Rchb. L. labello tripartito basi bituberculato: laciniis aequalibus integerrimis, calcare germen excedente, spica densa oblonga. *Orchis pyramidalis* L. Hall. helv. t. 35. f. 1. Engl. b. 110. Jacq. a. t. 266. Rchb. pl. crit. VI. 766. Svensk. Bot. 584.

Pyramidenförmige Str. ♃. 5 — 7. Die Knollen sind etwas rund. Die Pflanze ist lebhaft grün, ungefleckt, ganz kahl mit Seidenglanz. Der Stengel wird ungefähr fusshoch und hat lanzettförmige, spitzige scheidenartig den Stengel umfassende Blätter. Die anfangs kurze, kegelförmige Aehre verlängert sich. Die lebhaft purpurrothen Blüthen sind einfarbig, zuweilen finden sie sich weiss; ihre lanzettförmigen Deckblätter sind so lang und zuweilen etwas länger als der Fruchtknoten und endigen sich in einen kleinen Stachel. Die 3 obern Kelchblätter sind eirund-lanzettförmig; die seitenständigen zurückgebogen. Der walzenförmige Sporn ist sehr lang, dünn und gekrümmt. Auf Waldwiesen; Schweiz, Oestr. Bay. Salzb. Schwab. Nass. Hann. Erf. Jena.

Nigritella, *Nigritelle.*

5023. N. angustifolia Rich. labello resupinato indiviso ovato-lanceolato, calcare brevi obtuso, foliolis calycinis linearibus acutis patentibus, foliis linearibus. Rchb. pl. crit. VIII. ic. 1009. *Orchis nigra* All. Hall. helv. t. 27. Sv. bot. 500. *Satyrium nigrum* Lin. Jacq. a. t. 368. Fl. D. 998.

Schwarze N. ♃. 6 — 8. Der aufrechte Stengel wird finger- oder handhoch, kaum höher. Von den rinnenförmigen Blättern sind die obern spitzig. Die kleine, eirunde Aehre ist sehr dicht. Die braunrothen Deckblätter sind so lang, wie die gleichfarbigen Blüthen: doch oft

auch sind diese rothschwärzlich, dabei sehr wohlriechend. Die Lippe ist gekerbt. Sie variirt mit rosenrothen Blüthen. Auf Alpen; Schweiz, Oestr. Salzb.

5024. N. fragrans Saut. foliis lineari-lanceolatis, calcare curvulo ovario fusiformi vix breviore, labio crenulato obsolete trifido. Rchb. pl. crit. VIII. ic. 1010.

Starkriechende N. ♃. 7. 8. Meist höher, Blätter breiter, Aehre dicht, länglich, gesättigt, pfirsichblüthig. Auf hohen Alpenwiesen in Tyrol, Kärnthen, Salzburg.

5025. N. globosa Rchb. L. labello resupinato, 3-partito-punctato: laciniis rotundato-acuminatis, sepalis petalisque lateralibus cuspidatis, calcare germen vix dimidium aequante, foliis glaucescentibus. *Orchis globosa* L. Hall. helv. t. 27. Jacq. a. t. 265. Rchb. pl. crit. VI. 767. *O. sphaerica* M. B.

Kugelährige N. ♃. 6. 7. Die länglichen Knollen treiben einen aufrechten, glänzenden, 1 — 1½ Fuss hohen Stengel mit abwechselnden, ungestielten, graugrünlichen Blättern. Die blassrosafarbigen Blüthen bilden kurze, ganz dichte Aehren und sind mit Deckblättchen versehen: die Lippe ist roth punktirt und hat eine Spitze in ihrer Ausrandung. Der Sporn ist stumpf. Auf Berg- und Waldw.; Oestr. Krain, Bay. Salzb. Oberl. Barby. Sachsen.

Gymnadenia, *Nacktdrüse.*

5026. G. ornithis (Jacq.) labello subrotundo obtuse trilobo, calycinis foliolis superioribus conniventibus: lateralibus patentibus, cornu germine duplo longiore. Jacq. a. t. 138.

Vogelartige N. ♃. 8. Die weissen Blüthen sind sehr wohlriechend. Auf Alpen; Oestr. Schneeberg.

5027. G. odoratissima Rich. labello trilobo integro: medio latiore acutiore, calcare recurvo brevi, foliis linearibus. Hall. helv. t. 29. Segu. ver. III. t. 8. f. 6. *Orchis odoratissima* Lin. Jacq. a. t. 254. Rchb. pl. crit. VI. 814.

Wohlriechende N. ♃. 5. 6. Der äusserst dünn und schlanke, harte, beblätterte Stengel wird 1 — 2 Fuss hoch; seine harten Blätter sind sehr schmal, scheidenförmig: die untersten 1½ Finger lang; die obersten kleiner. Die einfarbigen, dunkelpurpurrothen Blüthen bilden eine längliche, ungefähr 2 Zoll lange, dichte Aehre; das Deckblatt ist länger als der Fruchtknoten und lang begrannt. Die obersten Kelchblätter stehen ab, sind ausgebreitet. Der Sporn endigt sich in eine feine Spitze. Sie hat einen starken, aber angenehmen Geruch. Auf trockenen Bergwiesen; Oestr. Bay. Salzb. Schwab. Herb. Nass. Helmst. Schönw. Leipzig. Hier und da wird eine Var. von *G. conopsea* dafür gesammelt.

5028. G. suaveolens (Vill.) labio ovato-lanceolato obtuso obsolete crenato trilobo, calcare paulo incurvo germine paulo breviore, calycis foliolis lateralibus lanceolatis patenti-subreflexis. Vill. delph. t. 1. *Orch. erubescens* Zucc.

Rothwerdende N. ♃. 8. Blüthenähren schlaffer, dünner, Deckblätter länger, aus lanzettlicher Basis weit schmaler, Blüthen kleiner, Kelchblättchen spitziger. Von *G. odoratissima* durch die schlaffe Blüthenähre und längere Deckblätter verschieden. Auf Alpenwiesen von Werdenfels, Hohenalpe, in Baiern.

5029. G. conopsea R. Br. labello trilobo subaequali integriusculo, calcare setaceo germen duplo excedente, calycis foliolis exterioribus patentissimis, spicae cylindricae floribus sparsis. Hall. helv. t. 29. Vaill. par. t. 30. f. 8. *Orchis conopsea* Lin. Engl. bot. 10. Fl. D. 224. Schk. t. 271. flos. — Differt: *G. comigera* Fl. germ. p. 121.

Fliegenartige N. ♃. 5 — 7. Die 2 handförmigen Knollen haben oben weisse Fasern. Der Stengel ist nach oben gefurcht und röthlich, er wird fusshoch und höher. Die linien-lanzettförmigen, stumpfen Blätter sind scheidenförmig und lebhaft grün: die untern stehen ab; die obern sind angedrückt. Die dünne, lange Aehre ist vielblüthig; ihre kleinen, einfarbigen Blüthen sind hellpurpur- oder fleischroth. Die ganz schmalen, spitzigen Deckblätter sind gefärbt und fast so lang als die Blüthen. Die Seitenlappen der Lippe sind etwas gekerbt; der mittelste ist schmaler und ganz. Der röthliche Sporn ist aber lang, bogig. Die Blüthen haben einen angenehmen Nelkengeruch; sie finden sich auch weiss. Auf Waldwiesen; variirt auch mit schmalen Blättern und schlaffer Aehre.

Habenaria, *Zaum-Orche.*

5030. H. albida R. Br. labello trifido: laciniis acutis: media longiore, calcare brevi oblongo. *Orchis albida* Swarz. *Satyrium albidum* Lin. Engl. b. 505. Fl. D. 115. *Gymnadenia albida* Rich.

Weissliche Z. ♃. 5—7. Die walzenförmigen Knollen stehen paarweise in Büscheln. Der steife, runde Stengel ist beblättert, fusshoch und höher. Die lebhaft grünen Blätter wechseln ab und sind lanzettförmig: die untersten ganz stumpf; die obern spitzig. Die vielblüthige dichte Aehre hat eirund-lanzettförmige Deckblätter, die etwas länger als der Fruchtknoten sind. Die Blüthen haben einen angenehmen Vanillegeruch. Die obern Kelchblätter sind etwas eirund; die 3 äussern blassgrün und abstehend; die beiden inneren gelblich, zusammengelegt. Die kurze Lippe hat zugespitzte Seiteneinschnitte; der mittlere ist stumpfer. Der gelbe Sporn ist halb so lang als der Fruchtknoten. Auf Waldwiesen; Oest. Bay. Salzb. Schwab. Wett. Harz, Gött. Barby, Schlesien.

Platanthera, *Platanthere.*

5031. P. bifolia Rich. petalis superioribus arrectis acuminatis, calcare ovarium plus duplum longo descendente, anthera oblonga fornicata. Rchb. pl. crit. IX. ic. 1143. — Hall. helv. t. 35. f. 2. *Orchis bifolia* L. Engl. b. 22. Sv. Bot. 314. Schk. t. 271. flos. *O. alba* Lam. *P. solstitialis* Bnngh.

Zweiblätterige Pl. ♃. 7. 8. Von den 2 eirunden Knollen ist jede 2-jährig, wie bei den andern Arten. Die lebhaft grüne Pflanze ist ganz kahl und ungefleckt. Der aufrechte, kantige Stengel wird fusshoch. Die genervten Blätter sind ganzrandig; an der Wurzel finden sich 2—3, die stumpf sind und mit ihren erweiterten Stielen den Stengel umfassen; die abwechselnden des Stengels sind ungestielt. Die lockere Aehre besteht aus ungefähr 12 weissen Blüthen, die vorzüglich Abends und Morgens sehr angenehm riechen. Die 3 obersten Kelchblätter sind zusammengeneigt. Die Kronlippe ist linealisch, ungetheilt und weissgrünlich. Der gedrehte Fruchtknoten ist gefurcht; die grünliche Narbe nach oben kielförmig. Auf trockenen Waldwiesen.

5032. P. brachyglossa (Wallr.) petalis superioribus conniventibus obtusis, calcare ovarium sesquilongo

descendente, anthera oblonga truncata. Rchb. pl. crit. IX. ic. 1141. *Orch. bifolia* β. *brachyglossa* Wallr.

Kurzzüngige Pl. ♃. 6. Robuster als vorige, Aehre dichter, Sporn kürzer, Staubbeutel breiter. Wohlriechend. Auf feuchten Wiesen vorzüglich in Berggegenden.

5033. P. chlorantha Cust. petalis superioribus conniventibus obtusiusculis, calcare ovarium duplum longo horizontaliter porrecto, anthera truncata inferne duplo latiore Rchb. pl. crit. in Mössl. ed. II. p. 1565. (1828.) XI. ic. 1145. *O. virescens* Zollik. ap. Gaud. (1829.) V. 497.

Grünblüthige Pl. ♃. 6 — 7. Von üppigerem, höheren Wuchs als vorige, Blüthentheile alle breiter und kürzer, Lippe abstehend grün. Blüht um einen Monat früher als vorige, nicht riechend. Schweiz, Tyrol.

Aceras, *Ohnhorn.*

5034. A. anthropophora R. Br. bulbis subrotundis, caule folioso, labello lineari tripartito: medio elongato bifido. *Ophrys anthropophora* Lin. Engl. b. t. 29. Fl. D. 103. *Satyrium anthropophora* Pers. *Arachnites anthropophora* Hoffm. *Loroglossum anthropophorum* Rich.

Menschenähnliches O. ♃. 5. 6. Zwei rundliche Knollen haben oben Fasern. Der aufrechte, runde, steife Stengel ist fusshoch und höher. Die Wurzelblätter sind eirund-lanzettförmig; das einzelne Stengelblatt ist scheidenartig. Die verlängerte Aehre ist vielblüthig; sie enthält wohlriechende Blüthen. Die 3 äussern Kelchblätter sind zusammengeneigt, eirund-lanzettförmig, mit purpurrother Mündung und einer Linie der Länge nach; die beiden innern sind ganz schmal und aufrecht. Die ganze Lippe ist gelbgrünlich, glänzend, nach der Basis hin etwas zottig: der mittelste Einschnitt ist scharlachfarbig. Auf Bergtriften im südl. Gebiete, Ungarn, Veron. Piemont, Südschweiz, angeblich in Schwaben bei Oberweil, bei Dickrick im Luxemburgschen.

Himantoglossum, *Riemenzunge.*

a. Streptogyne: *labium antice tridentatum:*

5035. H. viride Rchb. bulbis palmatis fibrosisque, labello lineari plano tridentato: dente intermedio obsoleto,

calcare brevissimo ovato, foliolis calycinis conniventibus. *Gymnad. viridis* Rich. Rchb. pl. crit. VI. 813. *Orchis viridis* Swarz. *Satyrium viride* Lin. Engl. b. 94. Fl. D. 77. *Habenaria viridis* Sv. Bot. 507. f. 2.

Grüne N. 4. 6. 7. Die Wurzel besteht aus 2 dreispaltigen Knollen. Der kantige, beblätterte Stengel wird an fusshoch und höher. Die abwechselnden, eirund-lanzettförmigen Blätter sind aufrecht abstehend, scheidenförmig umfassend und lebhaft grün: die untersten am kürzesten. Die hellgrünen mit Gelb gemischten Blüthen bilden eine lange, lockere Aehre; ihre grünen, lanzettförmigen Deckblätter sind etwas länger als der Fruchtknoten. Die 3 obersten Kelchblätter sind eirund-lanzettförmig und haben eine Linie: die beiden inneren sind schmal und linienförmig. Die Seiteneinschnitte der Lippe sind länger und spitzig: der mittelste ist ganz kurz und 3-kantig. Die Blüthen werden mit der Zeit rothbraun. Auf hohen Waldwiesen, fast durch ganz Europa, besonders im Norden.

b. Himantoglossum: *labii partitione media fissa:*

5036. H. hircinum Spr. labello tripartito, laciniis lateralibus lineari-subulatis undulatis: media lineari subbifida tridentata germen triplo superante, calycibus obtusiusculis conniventibus, cornu brevissimo conico scrotiformi, bracteis angustis germen excedentibus. Hall. t. 25. Vaill. par. t. 30. f. 6. Moris. s. 12. t. 12. f. 11. n. 9. *Orchis hircina* Crntz. *Satyrium hircinum* Lin. Jacq. a. 367. Engl. b. 34. *Loroglossum* *) *hircinum* Rich.

Bocks-R. 5. 6. Die Knollen sind länglich. Der aufrechte, runde, beblätterte Stengel ist $1\frac{1}{2}$ — 2 Fuss hoch, seine abwechselnden Blätter sind lanzettförmig, abstehend, lebhaft grün, und an der Basis scheidenförmig; die Wurzel- und untersten Stengelblätter sind weit länger und breiter. Die lange, schöne Aehre ist locker und vielblüthig. Die weisslichen und rothbunten Blüthen haben einen starken, fast bockigen Geruch. Die weisslichen Deckblätter sind oft eingerollt. Die obern, eirunden Kelchblätter sind äusserlich weisslich und haben inwendig grünlich-rothe Streifen. Der mittelste Lappen der Lippe ist gedreht, weisslich und braun oder purpurroth gefleckt; der Fruchtknoten schmierig.

*) Der verewigte Sprengel hat auch das Verdienst, mehrere gegen die Grammatik gebildete, barbarische Namen verbessert zu haben.

In Gebirgs-Laubwäld.; Oestr. Schwab. Frank. Pfalz, Neuw. Halle bei Lodersl. Schwarzb.

Ophrys, *Ragwurz.*

5037. O. Myodes Jcq. caule folioso, labello sericeo foveolato tripartito, laciniis lateralibus lineari-lanceolatis; media longiore oblonga biloba, calycis patentis foliolis exterioribus lanceolatis obtusis; interioribus linearibus filiformibus brevissimis. Jacq. ic. r. t. 184. Sturm. X. 40. Rchb. pl. crit. IX. ic. 1146. *Oph. muscifera* Smith. Engl. b. 64. *Orchis muscaria* Scop. *Arachnites musciflora* Hoffm.

Fliegenähnliche R. ♃. 5—7. Von den beiden rundlichen Knollen stirbt der eine gewöhnlich ab. Der steife, kahle Stengel wird hand- bis fusshoch: seine lanzettförmigen Blätter sind graugrün. Die lockere Aehre ist 3—6-blüthig; sie hat lanzettförmige Deckblätter, die länger als der Fruchtknoten sind. Die 3 äussern Kelchblätter sind grün; die beiden innern kleiner und schwarzpurpurroth. Die braunpurpurrothe Lippe ist glänzend und hat in der Mitte einen hellblauen, kantigen Fleck, der zuletzt weisslich wird. Die Blüthe stellt sehr schön eine Fliege dar. Auf Waldwiesen, besonders in Berggegenden.

5038. O. apifera Sm. caule folioso, labello villoso trilobo, lobis lateralibus oblongis: medio ovato elongato trilobo, lacinia terminali subulata recurvata, calycis patentis foliolis tribus exterioribus ellipticis obtusis: binis interioribus lanceolatis brevissimis. Engl. b. 383. Rchb. pl. crit. IX. ic. 1159. *Arachnites apifera* Hoffm.

Bienenähnliche R. ♃. 5—7. Sie nähert sich der folgenden, aber der Stengel ist höher, die Blätter breiter. Die Blüthen sind grösser und fast wie Bienen gestaltet; sie haben auch längere Deckblätter. Die 3 äussern Kelchblätter sind weisslich oder hellpurpurroth, mit einer grünen Linie, breit, rückwärts gebogen und am Rande etwas grün. Die erhabene Lippe ist bauchig, braun seidenartig und gelb punktirt. Auf Waldwiesen; Schwab. bei Durl. Frank. bei Zell.

5039. O. atrata Lindl. labio nigro-villoso obcordato inappendiculato valde bigibboso, disco parallele glabre-

que biliturato, petalis superioribus oblongis stamen aequantibus puberulis discoloribus. B. Reg. 1087. Rchb. pl. crit. IX. ic. 1150.

Schwarze R. ♃. 4. Am südl. Litorale, in Istrien: Hornschuh.

5040. O. araneifera Sm. caule folioso, labello villoso cum binis lineis glabris trilobo, lobo medio obovato emarginato, calycis patentis foliolis tribus exterioribus oblongis obtusis: binis interioribus lanceolatis acutis brevioribus. Engl. b. t. 65. Rchb. pl. crit. IX. ic. 1154—56.

Spinnentragende R. ♃. 4—6. Sie ist niedriger als die vorhergehende und trägt weniger Blüthen. Die sämmtlichen Kelchblätter sind stets grün; die innern etwas kahl und meist kürzer. Die Lippe ist zugerundet, erhaben, zottig, rostbraun, auf der Mitte mit 2 gleichlaufenden, bleifarbigen Linien versehen, die mit einer Querlinie zusammenhängen; sie ist äusserlich gelblich, am Rande 4-spaltig, zurückgebogen. Auf niedrigen Triften; Schwab. Frank. Wett. Pfalz, Bay.

5041. O. Bertolonii Morett. labio obovato apice breve trilobo villoso, macula ante apicem obcordata glabra nitente. Rchb. pl. crit. IX. ic. 1157—58. *O. speculum* Bertol. (non Lk. quam cf. pl. crit. ic. 1151.)

Bertolone's R. ♃. 5. Dalmatien, Istrien.

5042. O. fuciflora (Orch.) Hall. labio obovato-triangulari velutino, lobis baseos obsoletis gibbosis, medio maximo retuso, appendice rhombeo inflexo, petalis superioribus stamen breviorastre subaequantibus convoluto corniculatis velutinis. Rchb. pl. crit. IX. ic. 1162—65. cf. reliqua in Fl. germ. n. 867. et. add.

Hummelblüthige R. ♃. 5. Kelch weiss oder rosa, Blume braun mit Zeichnung, variirend wie die Abbildungen lehren. An sonnigen Hügeln im ganzen südl. Gebiete.

5043. O. Arachnites (Orchis) Scop. labio latissimo trapezoideo vix velutino fusco-purpureo, disco lineis

flavis picto, appendice incurvo, petalis stamen obtusum aequantibus glabris. Rchb. pl. crit. IX. ic. 1168.

Spinnenähnliche R. ♃. 5. 6. Diese Art hat die grösste Lippe, welche zugleich sehr breit ist; von Farbe schwarzviolett, fast kahl, mit grünlichgelben Ringen gezeichnet, an der Spitze mit grünem hakenartig aufwärts gekrümmten Fortsatze. Im südl. Gebiete, auch bei Wien.

Auch diese schönen Gewächse verdienen eine Aufnahme in Gärten. Man behandelt sie wie die *Orchen*.

Serapias, *Serapie* *).

5044. S. Lingua Sw. labello tripartito, laciniis lateralibus obtusis erectis conniventibus: media oblonga lanceolata glabriuscula dependente acutiuscula. *Orchis Lingua* Scop. *Helleborine Lingua* Pers. *Orchis macrophylla* Col. ecphr. 1. t. 321. Moris. s. 12. t. 14. f. 21. Bot. Cab. 655.

Zungenförmige S. ♃. 6. Die Zwiebeln sind rundlich. Der fusshohe Stengel hat schmale, spitzige Schuppen, die roth und gestreift sind. Die rostfarbigen Blüthen bilden lockere Aehren. Drei gestreifte Kelchblättchen bilden einen verlängerten Helm. Die Lippe ist länger als der Kelch. Auf bewachsenen Plätzen des Triester Gebiets.

5045. S. longipetala Pollin. tuberibus oviformibus, bracteis florem superantibus, labio supra basin bicalloso trilobo, lobis lateralibus obtusis erectis conniventibus, medio lanceolato-acuminato reflexo-pendulo. *Helleborine longipetala* Seb. Maur. Fl. Rom. t. 4. prodr. t. 10. f. 1. Ten. Fl. Neap. t. 98. *Serap. pseudo-cordigera* Moric.

Langzungige S. ♃. 6. Höher und von kräftigerem Wuchs als vorige, die Lippe ei-lanzettlich langgestreckt, an der Basis behaart, nach oben hin alle Theile violettröthlich, die Blüthen traubig, also entfernter als bei voriger und bei der *cordigera*, die Deckblätter sehr breit

---

*) *S. cordigera* L. *oxyglottis* W. u. *triloba* Viv. sind in der Fl. germ. zu vergleichen.

und lang. Sparsam auf Wiesen bei Saule in der Gegend von Triest: Heynhold. Um Manfredonia (für *cordigera* gegeben): Sieber. Durch ganz Oberitalien.

Chamorchis, *Chamorchis*.

5046. Ch. alpina Rich. bulbis ovatis, scapo nudo, foliis linearibus, calycis foliolis conniventibus, labello ovato utrinque denticulo notato. Hall. helv. t. 22. f. 1. *Ophrys alpina* L. Jacq. vind. t. 9. Fl. D. 452. B. Cab. 1188. *Orchis alpina* Linn. *Satyrium alpinum* Pers. *Chamaerepes alpina* Spr.

Alpen-Ch. ♃. 7. Die Wurzel besteht aus 2 rundlichen Knollen, die über sich wurzeln. Der Wurzelblätter sind öfters 4 und zolllang. Der Stengel ist so lang wie die Blätter. Die Aehre besteht aus 4—5 abwechselnden, gelblichgrünen Blüthen. Zwei Scheiden umfassen die Basis des Stengels und schliessen ihn abwärts mit den Blättern ein. Auf Alpen; Oestr. Salzb. Bay. Schles.

Herminium, *Herminium*.

5047. H. Monorchis R. Br. bulbo globoso, caule nudo, foliolis calycinis (2) interioribus trifidis, labello cruciato subtus subgibboso. *Ophrys Monorchis* L. Hall. helv. t. 22. Engl. b. 71. Fl. D. 102. *Satyrium Monorchis* Pers. *Arachnites Monorchis* Hoffm. *Orchis Monorchis* Scop.

Einknolliges H. ♃. 5—7. Die einzige, rundliche Knolle ist oben faserig. Der runde, schwache Stengel ist ziemlich nackt, hand- oder fusshoch. Der Wurzelblätter sind gewöhnlich 2, zuweilen 3; sie sind lang, lanzettförmig, zugespitzt und ganz kahl. Die verlängerte Aehre ist pyramidenförmig, dünn, dicht und vielblüthig; ihre kleinen, etwas schiefen Blüthen sind gelbgrün und haben einen sehr angenehmen Geruch. Die Lippe hat 3 ganz schmale Einschnitte. Die 3 äussern Kelchblätter sind breit eirund, ganzrandig und abstehend. Die Kapsel ist elliptisch. Auf Bergwiesen; Oestr. Schwab. Frank. Pfalz, Regensb. Frankf. Hann. Jena, Gött.

Goodyera, *Goodyere*.

5048. G. repens R. Br. labello foliolisque caly-

cinis lanceolatis, foliis radicalibus ovatis petiolatis reticulatis, caule vaginato floribusque secundis pubescentibus. *Neottia repens* Sw. *Satyrium repens* Linn. Engl. b. 289. Fl. D. 812. Jacq. a. t. 369. Schk. t. 272.

Kriechende G. ♃. 7. 8. Die weichbehaarte Wurzel kriecht und treibt Ausläufer. Der aufrechte, runde Stengel ist auch weichbehaart, fast ohne Blätter und spannehoch. Die Wurzelblätter sind kahl, genervt und netzförmig geadert. Die Blattstiele sind erweitert. Die vielblüthige Aehre ist dicht und spitzig. Die lanzettförmigen, spitzigen Deckblätter sind länger als die fleischfarbigen, wohlriechenden Blüthen, die äusserlich weichbehaart sind. Die 3 obersten Kelchblätter kleben zusammen und haben an der Spitze drüsentragende Haare; die beiden seitenständigen sind herabgebogen. Die rosenfarbige Lippe hat an der Basis einen gelblichen, bauchigen Sack, so lang als die Kelchblätter. In hohen Fichtenwäldern.

Spiranthes, *Drehähre.*

5049. Sp. autumnalis Rich. bulbis subovatis, foliis caulinis abortientibus, radicalibus elliptico-lanceolatis patentibus, spica densa, labello ovato crispato crenulato. *Neottia spiralis* Swarz. *Ophrys spiralis* Linn. Engl. b. 541. Fl. D. 387. Sturm III. 12. *Satyrium spirale* Hoffm.

Spiralförmige Dr. ♃. 7—9. Zwei eiförmig-längliche Knollen sind vereinigt. Der aufrechte Stengel ist abwärts kahl, nach oben weichbehaart und handhoch; seine blattartigen Schuppen sind auch weichbehaart und umfassen ihn scheidenförmig. Die Wurzelblätter sind kahl und liegen gewöhnlich auf der Erde. Die lange, dünne Aehre enthält viele kleine, weissliche, wohlriechende Blüthen mit lanzettförmigen, hohlen und äusserlich weichbehaarten Deckblättern. Die Lippe ist in der Mitte grün und den Kelchblättern gleich; von diesen sind die 3 obersten zusammengeneigt; die beiden an der Seite rückwärtsgebogen und breiter. Die verkehrt eirunde Kapsel ist behaart. Auf grasigen Anhöhen.

5050. S. aestivalis Rich. bulbis cylindrico-elongatis, foliis caulinis anguste-lanceolatis erecto-patulis, spica laxa. Rchb. pl. crit. II. 337. *Ophrys aestiva* Hall. helv. t. 38. Mich. gen. t. 26. f. 2. *O. aestivalis* Lam. *Neottia aestivalis* DeC.

Sommer-Dr. ♃. 6. Von der vorigen durch langgestreckte, cylindrische Knollen, schlankeren Wuchs, helleres Grasgrün, schmale, lineallisch-lanzettliche, auch am Stengel befindliche Blätter, rundliche, nicht ausgeschweifte Lippe und schlaffe Aehre zu unterscheiden. Auf feuchten Wiesen in Frankreich, der Schweiz und dem südlichen Deutschland.

Neottia, *Nestwurz.*

5051. N. Nidus-avis Rich. caule aphyllo vaginato, labello obcordato calycem obtusum duplo superante. *Epipactis Nidus-avis* Swarz. *Ophrys Nidus-avis* Linn. Engl. b. 48. Fl. D. 181. *Listera Nidus-avis* Hook. Lond. t. 58. *Neottidium Nid. avis* R. Br.

Vogelnest-N. ♃. 5—7. Die ganze Pflanze ist braun. Die seitenständige Wurzel besteht aus vielen Fasern, die wie ein Vogelnest dicht vereinigt sind. Der röhrige, kantig-runde Stengel ist mit abwechselnden Schuppen bedeckt, dabei aufrecht, kahl und 1—1½ Fuss hoch. Es finden sich keine Blätter. Die vielblüthige Aehre ist abwärts locker, aufwärts dicht; ihre Deckblätter sind lanzettförmig und länger als die Stiele der Blüthen. Die abstehenden Kelchblätter sind hohl. Die herabhängende, ziemlich hohle Lippe ist auf der Unterfläche etwas kielförmig, nach vorn verlängert, mit 2 ausgebreiteten Lappen, die einen Zahn an der Basis zeigen. Die Staubgefässe sind mit einem beweglichen Deckel bedeckt. In dunklen Laubw. an den Wurzeln der Bäume.

Listera, *Listere.*

5052. L. cordata R. Br. foliis binis oppositis cordatis, labello bifido basi utrinque unidentato. B. Cab. 532. *Ophrys cordata* Linn. Engl. b. 358. Sv. Bot. 472.

Herzblätterige L. ♃. 6—8. Sie hat das Ansehen der folgenden, sie ist aber 3—4 Mal kleiner. Der Stengel ist kaum 3—4 Zoll hoch. Die beiden Blätter sind herzförmig. Die Aehre ist zolllang. Die abstehenden Kelchblätter sind grün, zuweilen bräunlich. Die Lippe ist 4-lappig, mit 2 kürzeren Lappen an der Basis, die sich horizontal ausbreiten. Die Kapsel ist kugelrund. In Norden häufig unter Moos in Kiefernwäldern, in Deutschland in Bergwäldern an feuchten Orten.

5053. L. ovata R. Br. caule bifolio, foliis ovalibus oppositis, labello lineari calycibus obtusis triplo lon-

giori. Rchb. pl. crit. VI. 812. *Ophrys ovata* Linn. Fl. D. 137. Schk. t. 273. *Epipactis ovata* All. *Neottia ovata* Rich.

Eirundblätterige L. ♃. 5. 6. Die Wurzel besteht aus 2 Bündeln zahlreicher, einfacher Fasern. Die ganze Pflanze ist grün; ihr weichbehaarter Stengel ist fusshoch und höher. Gegen die Mitte desselben finden sich selten mehr als 2 genervte, abstehende Blätter. Die dünne, verlängerte, vielblüthige Aehre ist 3 — 4 Zoll lang; ihre gestielten Blüthen sind grün und haben kleine, breite, begrannte Deckblätter. Die Kelchblätter sind einwärts gebogen. Die herabhängende Lippe ist an der Spitze 2-lappig. Die elliptische Kapsel ist lange mit dem bleibenden Kelche gekrönt. Auf feuchten Wiesen.

Sie werden wie die Orchen behandelt.

Cephalanthera, *Cephalanthere.*

a. Cephalantherae *genuinae*:

5054. C. pallens Rich. foliis oblongo-lanceolatis sessilibus, bracteis germine longioribus, floribus erectis, labello obtuso calycibus breviori, germine glabro. *Serapias grandiflora* Sm. Engl. b. 271. *Ser. lancifolia* Roth. *Epipactis pallens* Sw. *E. lancifolia* DeC.

Bleichgelbe C. ♃. 5. 6. Die kriechende Wurzel treibt einen kahlen, fusshohen Stengel, dessen Blätter nervig und umfassend sind. Die aufrechten grossen 3 — 8 Blüthen sind weiss, oder gelblich. Die untersten Deckblätter sind am grössten, länger als die Blüthen und den Blättern ähnlich; die übrigen sind lanzettförmig und fast so lang als die Blüthen. Die weissen, ungefleckten Kelchblätter sind zuletzt zusammengeneigt. Die herzförmige Lippe ist ganzrandig und hat 3 erhabene gelbe Linien der Länge nach. Der dünne Fruchtknoten ist gefurcht. In Gebirgswäldern hier und da, nicht häufig.

5055. C. ensifolia Rich. foliis lanceolatis acuminatis subdistichis, bracteis minutissimis subulatis, floribus erectis, labello obtuso calycibus breviori, germine glabro. *Serapias ensifolia* Roth. Engl. b. 494. Schk. t. 274. *S. grandiflora* β. Linn. Fl. D. 506. *S. longifolia* Scop. *S. Xiphophyllum* Linn. suppl. *Epipactis ensifolia* Sw.

Schwertblätterige C. ♃. 5. 6. Sie unterscheidet sich von der sehr ähnlichen vorhergehenden: durch die büschelförmige, faserige Wurzel; durch schmälere, aber längere, linienschwertförmige, in 2 Reihen stehende Blätter; durch mehrere, ziemlich aufrechte Blüthen, die aber keine so lockere Traube bilden, dabei kleiner und ganz weiss sind; und durch ganz kleine, linienförmige Deckblätter. — Die Kelchblätter sind etwas spitzig. Die Lippe ist an der Basis etwas gespornt und halb so lang als der Kelch, gefurcht und hat vorn einen gelben Fleck. Der Fruchtknoten ist gedreht. In Gebirgswäldern bei der vorhergehenden.

b. Doryphora: (*flos porrectus patens*) *labium hastiforme reflexum lineis parallelis undecim elevatis cristatum, pollinaria recta:*

5056. C. rubra Rich. foliis lanceolatis, bracteis germine glabro longioribus, floribus erectis, labello obcordato calycem obtusum duplo superante. *Serapias rubra* Linn. Engl. b. 437. Fl. D. 345. Hall. helv. t. 42. *Epipactis rubra* Sw.

Rothe C. ♃. 6. 7. Die fleischige Wurzel ist kriechend; der weichbehaarte Stengel fusshoch. Die umfassenden Blätter sind spitzig, schmal und stehen abwechselnd. Die wenigblüthige Traube besteht aus 4 — 9 grossen, schön hellpurpurrothen, oder fleischfarbigen Blüthen, deren schmale Deckblätter lanzettförmig sind. Die aufwärtsgekrümmten Kelchblätter sind zugespitzt und purpurroth. Die herabhängende Lippe ist etwas gespornt, an der Basis geöhrt, gelappt und weisslich, mit einer rothen Spitze und vorn mit erhabenen, gelblichen und wellenförmigen Linien bezeichnet. Auf Waldwiesen.

Epipactis, *Sumpfwurz* *).

5057. E. microphylla Sw. foliis caulinis ovato-lanceolatis: inferioribus brevissimis, floribus cernuis, la-

*) Durch die abschreibenden Floristen ist in dieser Gattung eine grosse Confusion eingerissen, so dass von ihren Citaten selten eins passt. Wir haben hier nichts ohne sorgfältige Vergleichung von Exemplaren und Abbildungen aufgenommen, auch werde ich noch von allen deutliche Abbildungen geben.

bello ovato acuto crenulato, calice subaequali. Waldst. Kit. t. 270. *Serapias microphylla* Ehrh.

Kleinblätterige S. ♃. 7. 8. Der Stengel wird ungefähr fusshoch und kommt aus einer büschelförmigen Wurzel. Es finden sich an seiner Basis 3 Scheiden und über diesen 3 Blätter, die sehr klein, kaum einen Zoll lang sind. Der einseitswendigen, etwas gestielten Blüthen sind 4 — 5, selten bis 10, ihre Deckblätter nur wenig länger als der Fruchtknoten. Die Kapsel ist bestäubt, filzig behaart und vielstreifig. Die Blüthen grünlich. In Bergwäldern; Braunschw. Lüneb. Oestr. Ungarn.

5058. E. atrorubens Hoffm. foliis amplexicaulibus ovato-acuminatis, florum (saturate rubrorum) labio cordato-acuminato petala ovata germine breviora aequante. Rchb. pl. crit. IX. ic. 1141. *E. latifolia* Fl. dan. 1938.

Schwarzrothe S. ♃. 6. 7. Blüht also um einen Monat früher als *E. latifolia*, steht übrigens zwischen voriger und folgender ihrer Bildung nach in der Mitte, auch so in ihrer Statur, indem sie doppelt so gross als vorige, aber nur etwa halb so gross als folgende wird. Ihre Blüthenähre ist meist weniger besetzt als die der folgenden, nicht bestimmt einseitig, mehr allseitig. Die Farbe der kleinen Blüthen, welche wenig mehr als die halbe Grösse der folgenden erreicht, ist ein dunkeles Roth. Sie sind meist ziemlich zahlreich und kürzer als die filzigen Fruchtknoten. Die Deckblätter sind nicht länger als die Blüthen. Auf Waldwiesen, in Berggegenden.

5059. E. latifolia Sw. foliis late ovatis amplexicaulibus, labio subrotundo margine brevi acuminato involuto, sepalis petalisque lato-ovatis breviore. *Serapias Helleborine α. latifolia* Linn. *S. latifolia* Sm. Engl. Bot. 269! Lodd. Bot. Cab. 982! *E. uliginosa* Vest.

Breitblätterige S. ♃. 5 — 8. Die kriechende Wurzel besteht aus einfachen, fleischigen Fasern und treibt einen aufrechten, steifen, etwas scharfen Stengel von 1 — 2 Fuss Höhe. Die abwechselnden Blätter sind bei dieser am allerbreitesten, steif, genervt und kahl. Die breit-eirunden Kelchblätter sind grün und zusammengeneigt. Die Blumenblätter, besonders die Lippe rosaroth, mit einer gelblichen,

glatten Scheibe. Nach dem Abblühen und während des Trocknens ändern die ganzen Blüthen. Der kurze Fruchtknoten ist verkehrt eirund, fast kahl und röthlich. Auf schattigen, sumpfigen Stellen; seltner als die übrigen.

5060. E. viridiflora (Serap.) Hoffm. foliis elliptico-acuminatis amplexicaulibus, labio cordato-ovato acuto plano petala sepalaque lanceolata germine longiora aequante. Rchb. pl. crit. IX. ic. 1142. *Serapias latifolia* β. *sylvestris* Pers. *Serap. latifolia* Fl. dan 811.

Grünblüthige S. ♃. 7. Schlanker von Wuchs als *E. latifolia*, alle Theile mehr gestreckt, sowohl die Blätter als die Theile der Blüthe. Diese ist grün, ihre Lippe weit länger als an voriger, weiss, mit röthlichem Mittelfeld. Im Wuchs verbindet sie nun durch ihre längeren Blüthen die Form der vorigen mit der der folgenden, bei welcher dieselben am längsten sind. Die Traube ist oft sehr lang und schlank, gewöhnlich alles kleiner als bei *E. latifolia*, welche die allergrösste Art der Gattung ausmacht. In schattigen Laubwäldern.

5061. E. palustris Sw. foliis ovato-lanceolatis amplexicaulibus, bracteis flore brevioribus, floribus pendulis, labio crenato obtuso calycem subaequante, germine pubescente. *Serapias longifolia* Linn. Schk. t. 274. flos. Sturm IV. 13. B. Cab. 156. *Serap. palustris* Scop. Engl. b. 267. *Helleborine latifolia* Fl. D. 267.

Gemeine S. ♃. 6—8. Sie unterscheidet sich von *S. latifolia*: durch die sehr kriechende Wurzel; durch den niedrigern, aber dickern Stengel, der abwechselnd mit scheidenförmigen, röthlichen Schuppen besetzt ist; durch längere, aber schmälere, schwertförmige, am Rande nicht scharfe Blätter; durch zwar weniger Blüthen, aber fast doppelt grössere und schönere, die eine grössere Traube bilden; durch längere krumme Stiele, die fruchttragend herabgebogen sind; durch breitere Deckblätter, wovon die untersten so lang als die Blüthen; durch die Kelchblätter, von denen die beiden untersten und das mittlere oben roth und weiss gerandet, die seitenständigen roth gestreift sind; durch die inwendig gelb und roth gestreifte Lippe; und durch den fast zolllangen Fruchtknoten. Auf nassen Waldwiesen.

Sturmia, *Sturmie**).

5062. St. Loeselii Rchb. foliis binis oblongo-lanceolatis, scapo paucifloro trigono, labello apice ovato recurvato obtusiusculo. Rchb. pl. crit. X. 1286—1287. Loesel. pruss. t. 58. *Malaxis Loeselii* Swarz. *Ophrys Loeselii* Linn. Engl. b. 47. *O. paludosa* Fl. D. 877. *Serapias Loeselii* Hoffm. *Liparis Loeselii* Rich.

Lösels-St. ♃. 6. 7. Die eirunde Knolle treibt an der Seite Blätter und Schaft. Die beiden Blätter an der Wurzel endigen sich an der Basis in eine häutige Scheide und sind überdiess in die Scheide des ersten unvollkommenen, schief eingedrückten Blattes eingehüllt; nimmt man diese weg, so finden sie sich 1—2 Zoll lang, genervt, etwas durchscheinend, mit Querwänden versehen, gleichsam netzaderig, ganz kahl; das kürzere ist breiter und stumpfer; das längere lanzettförmig und zugespitzt. Der aufrechte, nackte Schaft ist fingerlang, kahl, steckt unterhalb in Blattscheiden und trägt eine Traube von 4—8 kleinen, weisslichen Blüthen, die fast 3 Mal grösser sind, als bei der vorigen. Die schmalen Kelchblätter sind rückwärts gebogen; die beiden seitenständigen länger und schmäler. Die kielförmige Lippe ist verloren gekerbt und gelb. Der verkehrt eirunde Fruchtknoten ist eingedrückt. Auf Sumpfboden; vielleicht in ganz Deutschland, aber selten, oder wenigstens ihrer Zartheit wegen schwer zu finden.

Malaxis, *Zartorche*.

5063. M. paludosa Sw. foliis spatulatis concavis apice granulosis, labio ovato concavo apiculato. Vet. Ac. Handl. 1789. t. 6. f. 2. Sv. Bot. 662. *Ophr. paludosa* Linn. Fl. dan. 1234. Engl. b. 72.

Sumpf-St. ♃. 7. 8. Die kleine, eirunde Zwiebel steckt in Schuppen und wurzelt an der Basis. Der aufrechte Stengel ist nur an der

---

*) Es ist bekannt, dass *Richard* diese Gattung unter dem Namen *Liparis* von *Malaxis* getrennt hat. Der Name *Liparis* hat aber schon in den ältesten Zeiten der Zoologie gehört, und auch heut zu Tage führt eine Fisch- und eine Insectengattung denselben, wesshalb wir die fälschlich so genannte Orchidee schon im Spicileg. Fl. europ. in unsern Plant. crit. IV. p. 39. *Sturmia* genannt haben.

Basis beblättert und kaum handhoch. Der eirund-spatelförmigen Blätter sind 3 — 4; sie sind an der Basis scheidenförmig erweitert. Die *vielblüthige* Traube ist ziemlich dicht; sie hat kleine eirunde Deckblätter und gelbgrüne Blüthen. Die 3 äussern Kelchblätter sind doppelt grösser, wovon die beiden obern aufrecht und gleich; das dritte abwärts gebogen ist; die beiden inneren an der Seite sind rückwärts gebogen. Die Lippe ist halb so gross als der Kelch, aufrecht, eirund und umfasst die Befruchtungssäule. Auf sumpfigem Torfboden; Schwab. am Bodensee, Pfalz, Holst. Mecklb. Hann. Hildesh. Berlin: Lucae.

5064. M. monophyllos Sw. folio subsolitario ovato acuto, scapo triquetro, labello concavo acuminato. Sw. Vet. Ac. H. 1600. t. 3. f. a. — f. — Jacq. coll. 4. t. 13. f. 2. Fl. dan. 1525. Sv. bot. 663. *Ophrys monophyllos* Linn.

Einblätteriges Z. ♃. 7. Die kleine, runde Zwiebel ist mit vielen trocknen Blättern versehen; sie treibt einen einfachen, steifen Schaft von 1½ Fuss Höhe, gewöhnlich nur mit einem Blatte. Die lockere, sehr lange Aehre enthält an 80 sehr kleine, grüne Blüthchen; ihr oberstes Blättchen ist eirund und die Lippe zungenförmig. Sie findet sich kaum handhoch. Auf sumpfigem Torfboden; Ungarn, Salzb. Krain.

Corallorrhiza, *Corallenwurz.*

5065. C. innata R. Br. spica pauciflora, sepalis acutis, inferioribus deflexis, labio oblongo acutiusculo, calcare subnullo. Svensk. Bot. 554. *Ophrys Corallorrhiza* Linn. Fl. dan. 451.

Gemeine C. ♃. 6 — 8. Die faserige Wurzel ist sehr ästig, corallenförmig und weisslich. Die zarte, spannehohe, auch wohl höhere Pflanze ist gelbgrün. Der Stengel ist mit abwechselnden Schuppen bekleidet, die weisslich gestreift und stumpf sind. Es finden sich keine Blätter. Die weisslichgrünen Blüthen bilden eine lockere, lange Traube; ihre Deckblätter sind eirund-lanzettförmig und kaum länger als der Blüthenstiel. Die 3 obersten Kelchblätter sind zusammengeneigt und grün; die beiden innern sind ausgebreitet, schmaler, weiss und mit einer grünen Linie bezeichnet. Die Lippe ist eirund, spitzig, weiss, am Schlunde roth punktirt und an beiden Seiten mit einem Zahne versehen. Die breitelliptischen Kapseln sind herabhängend und mit den

bleibenden Kelchen bekränzt. In Gebirgswäldern; Oestr. Salzb. Bay. Schwab. Pfalz, Oberl. Jena.

Limodorum, *Dingel.*

5066. L. abortivum Sw. bulbis fasciculatis filiformibus, caule vaginato aphyllo, labello ovato integerrimo, cornu subulato germinis longitudine. *Orchis abortiva* Linn. Jacq. a. t. 193. Sturm X. 40. *Serapias abortiva* Scop.

Bastard-D. ♃. 5. 6. Der aufrechte, steife, etwas violette Stengel ist mit kurzen, lanzettförmigen, scheidenartigen Schuppen bedeckt und 1 — 2 Fuss hoch. Die gestielten, violetten Blüthen sind angedrückt und bilden eine lockere, wenigblüthige Aehre. Die Deckblätter sind so lang als der Fruchtknoten. Das oberste Kelchblatt ist eirund-lanzettförmig: die beiden äussern sind schmaler, mit grünen, violetten Linien bezeichnet; die beiden innern sind kleiner, schmaler, schwertförmig, ungleich lang und violett. Die violette Lippe ist dunkler geadert. Der kegelförmige Sporn ist gerade. In Gebirgswäldern; Oestr. Böhmen, Nass. Herb.

Epipogium, *Bananenorche.*

5067. E. aphyllum Gmel. floribus pendulis resupinatis, labello trilobo concavo, cornu adscendente ovato. Sv. Bot. 512. *Satyrium Epipogium* Lin. Phyt. Bl. c. ic. Jacq. a. t. 84. Fl. D. 1233. Sturm V. 18. *Limodorum Epipogium* Sw.

Saftige B. ♃. 7. 8. Die ästige, fleischige Wurzel ist zusammengedrückt, fast gezähnt und braungelb. Der aufrechte, runde Schaft ist schwach, saftig, schmierig, fast durchscheinend und schmutzig gelblich; seine häutigen Schuppen sind abgestutzt, netzartig, braun und scheidenförmig; an der Basis ist er aufgeschwollen und nackt. Die einfache, lockere Traube ist 4-, 5-blüthig; ihre ziemlich grossen, einseitswendigen Blüthen sind schmutzig weisslichgelb und haben grosse, eirund-lanzettförmige Deckblätter. Die 5 obern Kelchblätter sind eirund-lanzettförmig, abstehend und mit rothen Punkten am Rande versehen: die äussern 2 sind schmaler und kürzer; die beiden inneren breiter; das mittelste am kürzesten. Die eirunde Lippe ist ganz und an der Seite mit Haarlinien versehen. Die an der Basis geschwänzten Antheren sitzen ungestielt in ihren Höhlen. In schattigen Gebirgs-

wäldern; Oestr. Salzb. Schwab. Frank. Hann. Gött. Bielefeld, Böhmen, Lausitz: Burkhardt.

Vanilla, *Vanille.*

※ 5068. V. aromatica Sw. foliis ovato-oblongis nervosis, capsulis cylindraceis longissimis. *Epidendrum Vanilla* Lin. Catesby carol. 3. t. 7. Pluck. alm. t. 320. f. 4.

Gewürzhafte V. ♄. Dieser klimmende Strauch hat ungestielte, sehr glänzende Blätter. Seine Gabeln sind spiralförmig gewunden. Die Blüthe ist grün und weiss; ihre Kelchblätter sind fast gleich. Die Lippe ist an der Basis etwas bauchig und umfasst den Griffel. Die Kapsel ist verloren 3-kantig und mit 3 Linien bezeichnet; ihre sehr zahlreichen Saamen liegen in einer weichen Masse. Im wärmeren Amerika rankt sie als Schmarotzerpflanze um die höchsten Bäume.

Ihre Schotenförmige Kapsel hat einen gewürzhaften Geruch und Geschmack, der dem des peruvianischen Balsams ähnlich ist. In den Apotheken führt man: *Vanillae siliqua;* doch wird sie jetzt bloss zur Chocolade gebraucht.

Ordo II.

DIANDRIA, stamina 2.

Cypripedium, *Frauenschuh.*

5069. C. Calceolus L. foliis ovatis nervosis, columnae lacinula obtusa, calyce labellum superante. Engl. b. 1. Schk. t. 275. Sturm II. 8.

Europäischer Fr. ♃. 5. 6. Die lange, kriechende Wurzel treibt viele einfache Fasern. Der aufrechte, runde Stengel ist einfach, etwas weichbehaart und gewöhnlich fusshoch. Seine abwechselnden; ungestielten Blätter sind umfassend, elliptisch, zugespitzt und etwas scharf. Die meist einzelne Blüthe an der Spitze ist gross, sehr schön und überhängend. Die 4 grossen, wellenförmig gebogenen Kelchblätter stehen ganz ab, sind lanzettförmig, zugespitzt, gehervt und braunroth: das oberste ist am breitesten; das unterste an der Spitze zuweilen 2-spaltig. Die gestielte Lippe ist fleischig, gelb, rothpunktirt, elliptisch; auf der Oberfläche rinnen-, auf der untern kielförmig und endigt sich in einen bauchig aufgeblasenen, schuhähnlichen Körper, der sehr weit, gelb, oben geöffnet und inwendig mit behaarten Linien und Punkten

versehen ist. Unter dem Obertheil der Lippe befindet sich der eirunde Griffel. Der längliche Fruchtknoten verschmälert sich an beiden Enden und ist scharf. In felsigen Waldgebirgen; Oestr. Bay. Regensb. Schwab. Frank. Harz, Nordh. Helmst. Hannov. Dresd. bei Dohna, Tharand, Halle bei Erdeborn.

Dieses schöne Gewächs verdient in die Gärten aufgenommen zu werden. In dieser Absicht versetzt man es im Herbst, nach abgestorbenem Stengel, aus der Wildniss in einen feuchten, schattigen Boden. Man vermehrt es aus Saamen und durch Wurzeltheilung,

Ordo III.

HEXANDRIA, stamina 6.

Aristolochia, *Osterluzey.*

※ 5070. A. Sipho L. caule volubili, foliis cordatis acutis, pedunculis unifloris bractea ovata instructis, corollis adscendentibus, limbo trifido aequali. L'Herit. stirp. 13. t. 7.

Grossblätterige O. ♄. 6. 7. Ein schöner Strauch, der an 18 — 20 Fuss hoch rankt und an 4 Zoll Durchmesser an der Basis hält. Die abwechselnden Blätter sind gestielt, ungezähnt, etwas wellenförmig, auf beiden Flächen kahl, 8 — 10 Zoll lang und 6 — 8 Zoll breit. Die Blüthen kommen paarweise aus den Blattwinkeln, auf 2 Zoll langen Stielen: die Kronröhre ist ganz krumm, dick, grün und rothbraun geadert; die Lappen der Mündung sind inwendig rothbraun; sie riechen des Abends schwach nach Anis. Die Früchte, welche in warmen Sommern vollkommen reif werden, sind walzenförmig, 3 — 4 Zoll lang und über einen Zoll im Durchmesser. Sie enthalten zusammengedrückte Saamen in grosser Menge in 6 Fächern. Es zeigen sich an einigen Blättern sehr künstliche Nähte, welche früher von Insekten verursacht zu sein scheinen. Auf den Aleghanen; Pensylvanien.

5071. A. longa L. foliis cordatis ovatis retusis, caule ramoso laxe prostrato subscandente, floribus solitariis rectis, labio lanceolato acuminato striato. Mill. ic. t. 51. f. 2. Blackw. t. 257. Hayne Arzng. IX. 20.

Lange O. ♃. 6 — 10. Die Wurzel wird einen Fuss lang; sie treibt einen kantigen, schwachen und ästigen Stengel, ungefähr 2 Fuss lang. Die abwechselnden Blätter sind gestielt. Die einzelnen, langgestielten

Blüthen stehen in den Blattwinkeln, sind schmutzig gelb, violett liniirt. In Wäldern, an Zäunen; Friaul, Litorale, Italien, Frankreich.

5072. A. pallida W. Kit. foliis cordato-triangularibus emarginatis, caule simplice adscendente, floribus solitariis rectis, labio lanceolato emarginato. W. Kit. t. 240. Hayne Arzng. IX. 23.

Bleiche O. ♃. 5. Wurzel kuglich, wie bei *A. rotunda*, in den übrigen Theilen der *A. longa* ähnlicher, Blattstiele länger, Lippe der Blume gleichfalls gelb, mit violetten Linien, aber lanzettlich und ausgekerbt. Croatien, Italien, Frankreich bis Portugal.

5073. A. rotunda L. foliis cordatis ovatis obtusis subsessilibus, caule erectiusculo subramoso, pedunculis solitariis, corollis erectis, labio oblongo retuso. Blackw. t. 256. Hayne Arzng. IX. 22.

Runde O. ♃. 3—5. Die rundliche, knollige Wurzel treibt einen schwachen, kantigen Stengel von 1½ Fuss. Die abwechselnden, weichen Blätter haben ganz kurze Stiele und sind umfassend. Die Blüthen in den Blattwinkeln sind blassgelb und haben eine rothbraune Lippe. In Wäldern, an Zäunen; Friaul, Litorale, Italien, Frankreich.

5074. A. Clematitis L. foliis subrotundo-cordatis obtusiusculis emarginatisve longe petiolatis, caule erecto, pedunculis unifloris aggregatis, corollis rectis, labio oblongo. Engl. b. 398. Fl. D. 1235. Schk. t. 276. Sturm II. 6. Hayne Arzng. IX. 24.

Gemeine O. ♃. 6—8. Die lange, dünne Wurzel dringt tief; ihr einfacher, aufrechter Stengel ist gestreift, kahl, etwas hin- und hergebogen, lebhaft grün und 2—3 Fuss hoch. Die abwechselnden Blätter sind ganz kahl, ganzrandig und fingerförmig geadert. Die gehäuften einblüthigen Stiele in den Blattwinkeln sind ganz einfach und ohne Deckblätter. Die gelbgrünliche Krone ist in der Mitte zusammengezogen und steht an der Spitze offen. In Weinbergen, an Zäunen, Ackerrändern.

※ 5075. A. Serpentaria L. foliis cordatis oblongis acuminatis, caule flexuoso adscendente, pedunculis radicalibus, corollae labio lanceolato. Catesby 1. t. 29. Pluck. alm. t. 148. f. 5. Hayne Arzng. IX. 21.

Heilende O. ♃. Die gewürzhafte Wurzel treibt einen dicken, knotigen Stengel. Die Blüthen stehen auf 1 Zoll langen Stielen und haben eine dunkelrothe Lippe. In Virginien.

Die Wurzel der *grossblätterigen O.* enthält viele flüchtige, gewürzhafte Theile und zeigt Heilkräfte an. Dieses Gewächs eignet sich ganz vorzüglich zu schattigen Lauben. Es hält unsere strengsten Winter aus. Die Vermehrung geschieht durch Wurzelbrut. Die Blüthen kommen erst nach einigen Jahren zum Vorschein. Man giebt ihm eine gute, fette Gartenerde. — Die Wurzel der *heilenden O.* hat einen dem Baldrian und Kampher ähnlichen Geruch und gehört zu den vorzüglichst flüchtig und anhaltend reizenden Mitteln. Man benutzt sie ausserdem bei dem Biss giftiger Schlangen und führt: *Serpentariae virginianae radix.* — Die scharfe, bittere Wurzel der *runden O.* ist schweisstreibend; doch gebraucht man nicht mehr: *Aristolochiae rotundae radix.* Ein gleiches gilt von der *langen O.* und man führte sonst: *Aristolochiae longae radix.* — Die Wurzel der *gemeinen O.* ist schärfer und wirksamer als die der beiden vorhergehenden. Die Thierärzte heilen damit bösartige Geschwüre. Man kennt: *Aristolochiae vulgaris radix.* — Die *runde* und *lange O.* gehören ins Glashaus; sie verlangen gute Erde und ein grosses Gefäss; im Sommer viel Wärme. Man zieht sie aus Saamen im Mistbeete. — Die *heilende O.* will wie eine Treibhauspflanze behandelt sein

---